

Im zweiten Teil unserer Kundgebung wollen wir über die aktuelle völkerrechtliche Situation im Kampf gegen Atomwaffen informieren.

Wir fordern: **Atomwaffenverbotsvertrag unterzeichnen!**

Wozu braucht es einen Atomwaffenverbotsvertrag (AVV), wenn es doch schon den Atomwaffensperrvertrag (NPT) gibt?

9 Länder der Erde besitzen Atomwaffen. Das sind die 5 Unterzeichnerstaaten des Atomwaffensperrvertrages (Russland, USA, China, Frankreich und Großbritannien), dazu kommen 4 de facto Atomwaffenstaaten: Israel, Indien, Pakistan und Nordkorea, die den Sperrvertrag nicht unterzeichnet haben.

Der 1970 in Kraft getretene NPT verpflichtet die 5 „offiziellen“ Atomstaaten zu vollständiger nuklearer Abrüstung: (*Artikel IV*). Das ist über 50 Jahre her und bis heute nicht nur nicht umgesetzt, sondern eher konterkariert.

Von den 193 Staaten, die in der UNO vertreten sind, haben mehr als 180 keine Atomwaffen. Afrika, Australien, Lateinamerika sind atomwaffenfrei. Der Einsatz von Atomwaffen würde aber alle Länder der Erde betreffen.

Abgesehen von der unmittelbaren Zerstörung und dem Tod vieler Tausender durch einen Atomwaffeneinsatz, kämen als Folgen dazu: die Verseuchung der Böden und Gewässer, die genetische Schädigung nachkommender Generationen und im schlimmsten Fall der atomare Winter als Folge der Verdunklung der Atmosphäre. Millionenfacher Hungertod, ja sogar die Zukunft der Menschheit stehen auf dem Spiel.

Bei weiterer Eskalation kriegerischer Auseinandersetzungen wächst die Gefahr eines Atomwaffeneinsatzes. Das könnte aus Versehen passieren. Mehrfach gab es Situationen von Atomalarm, die nur dank Vernunft und kühlem Kopf nicht zur Katastrophe geführt haben. Allerdings rückt auch der bewusste Einsatz von Atomwaffen wieder in die Militärplanungen sowohl Russlands als auch der USA.

Warum reicht der Atomwaffensperrvertrag nicht?

Der Atomwaffensperrvertrag hat nicht dazu geführt, dass ein Atomkrieg unmöglich gemacht wurde. Anstatt dieses schlimmste aller Kriegsszenarien auszuschließen, passiert das Gegenteil:

Die Atomwaffen werden modernisiert, sowohl in den USA als auch in Russland.

Kleine Atomwaffen, sog. Mini Nukes senken die Hemmschwelle des Einsatzes.

Die USA haben Atomwaffen in 6 europäischen Staaten gelagert. Während Russland alle Atomwaffen aus den ehemaligen Staaten des Warschauer Paktes abgezogen hat, lagern US- Atomwaffen in Deutschland, in Büchel 20 davon, darüber hinaus in Großbritannien, Niederlande, Belgien, Italien und der Türkei. Die Bundeswehr übt deren Einsatz. Diese Nukleare Teilhabe widerspricht nach unserer Meinung dem Atomwaffensperrvertrag.

Ist der Einsatz von Atomwaffen eine reale Gefahr?

Bis zum Beginn des russischen Einmarsches in die Ukraine haben mehr als 80 % der Deutschen der Forderung „Atomwaffen raus aus Deutschland!“ und „Unterzeichnung des AVV „ zugestimmt. Nun ist die Stimmung am Kippen. Genauso wie mit dem Durchpeitschen des 100 Milliarden Kriegskredites nutzen die heimischen Kriegstreiber die Sorge in der Bevölkerung auch, um Stimmung für Atomwaffen zu machen. Atomwaffen machen unser Leben nicht sicherer, sondern gefährden unser Leben. Im Atomkrieg gibt es keine Sieger, kein Überleben, wer als

erster schießt, stirbt als zweiter. Orte in der BRD, in der Atomwaffen lagern wie Büchel oder Orte, die US-amerikanischen Einsatzzentralen für den Krieg in Europa sind, wie z.B. Stuttgart, wären bevorzugte russische Ziele, wenn sich Russland in seiner Existenz bedroht fühlen würde.

Unverantwortlich ist, dass in dieser Situation deutsche Politiker auch deutsche Atomwaffen fordern, wie z.B. der Geschäftsführer der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag, Thorsten Frei. Aus Polen kommt der Ruf nach der „Atom-Super-Macht Europa“.

Wenn der Krieg in der Ukraine weiter eskaliert, ist der Einsatz von Atomwaffen nicht ausgeschlossen. Abgesehen davon, dass die zahlreichen Atomkraftwerke in der Ukraine ein gewaltiges Gefahrenpotential darstellen. Die Situation ist brandgefährlich.

Es muss alles getan werden, damit die Waffen schweigen in dem aktuellen Krieg, der zwischen Russland und dem Westen in der Ukraine geführt wird.

Wenn es gelingt zur Diplomatie zurückzukehren, ist eine der vordringlichsten Aufgaben die Durchsetzung des Atomwaffenverbots.

Worum geht es beim Atomwaffenverbotsvertrag?

Da die Atomwaffenstaaten, entgegen ihrer Verpflichtung zur Abrüstung, aufrüsten und modernisieren, hat sich seit 2007 ein weltweites Bündnis von Nichtregierungsorganisationen zusammengetan (darunter IALANA, IPPNW, ICAN, Intern. Rotes Kreuz, um nur die größten zu nennen), das ein umfassendes Verbot von Atomwaffen völkerrechtlich verbindlich auf den Weg gebracht hat.

Am 7. Juli 2017 (also genau gestern vor 5 Jahren) stimmten dem Gesetzentwurf des Atomwaffenverbotsvertrages auf der UNO-Vollversammlung 122 Staaten, also 2/3 der Staaten zu, die NATO-Staaten und die Atomwaffenstaaten stimmten dagegen, einige enthielten sich.

Der AVV ist wesentlich umfassender als der NPT. *Der Vertrag verbietet umfassend Entwicklung, Produktion, Test, Erwerb, Lagerung, Transport, Stationierung und Einsatz von Kernwaffen, außerdem die Drohung damit.* Er bindet unmittelbar nur die Staaten, die den Vertrag ratifiziert haben

Der Vertrag ist im Jan. 2021 in Kraft getreten, nach der Unterzeichnung und Ratifizierung des 50. Staates. Aktuell haben 86 Länder den Vertrag unterschrieben und 66 Staaten unterzeichnet, darunter Länder wie Österreich, Malta und Irland, Staaten, die mit der NATO militärisch zusammenarbeiten.

Ende Mai 2022 hat in Wien die erste Staatenkonferenz der Unterzeichnerstaaten stattgefunden.

Die Konferenz hat eine Reihe von Arbeitsaufträgen bis zum nächsten Treffen vereinbart. Ein Schwerpunkt neben dem Bemühen um weitere Unterzeichner ist die Befassung mit den umwelt- und klimaspezifischen Auswirkungen von Atomwaffen. Dabei geht es nicht nur um den Einsatz im Kriegsfall, sondern auch um die furchtbaren Zerstörungen und gesundheitlichen Folgen, die der Uranabbau und die Atomwaffenversuche haben. Ganze Landstriche sind dadurch unbewohnbar geworden, Tausende von Menschen sind verstrahlt worden und an den Folgen gestorben. Tausende sind schwer krank geworden, auch Kinder und Enkel leiden unter schweren Folgeerkrankungen. Diese Opfer werden bis heute kaum zur Kenntnis genommen, geschweige denn, dass sie finanzielle Unterstützung bekommen hätten.

Es ist ziemlich schwierig die Bewegungen für Frieden und für den Schutz der Umwelt zusammenzubringen. Am Beispiel Atomwaffen wird überdeutlich, dass zur Rettung des Planeten beide Bewegungen zusammen arbeiten müssen, unteilbar verbunden mit allen Bewegungen, die sich für Soziales, Bildung, Gesundheit, Wohnen einsetzen.

Damit wir auf dem Weg zu einer atomwaffenfreien Welt weiter kommen, laden wir herzlich ein zur Kundgebung am Hiroshima-Tag. Am 6.8., am 77. Jahrestages des Abwurfs der US-Atombomben auf die japanische Stadt Hiroshima werden wir um 12.00 Uhr auf dem Marktplatz wieder das Peacezeichen mit Blumen abbilden. Unser Hauptredner wird Dr. Lars Pohlmeier sein. Er ist Vorsitzender der deutschen Sektion der IPPNW (Internationale Ärzte gegen den Atomkrieg).